

Zusammenfassung des Vortrags von P. Erhart (St. Gallen) und  
A. Giovannini (Bellinzona) am Kolloquium ***Der Aufbau der Seite  
in mittelalterlichen Handschriften***, Bern, 25. Januar 2010

**Peter Erhart, Andrea Giovannini – Liniierung für die Ewigkeit: Kodikologie und Restaurierung des Professbuches und der Verbrüderungsbücher aus dem Stiftsarchiv St. Gallen**

Kodikologische Forschung im Rahmen der Restaurierung hat ihre Grundlage in den ethischen Grundsätzen der Restaurierung. Die Restaurierung verändert das Objekt unvermeidlicherweise durch ihren direkten Eingriff, was zum Grundsatz führt, dass die Reichweite des Eingriffs so weit wie möglich begrenzt wird. Gleichzeitig ist der Restaurierungsvorgang ein privilegierter Moment für die kodikologische Forschung.

Einerseits haben Restauratoren während ihrer Arbeit einen besonderen Zugang zu Teilen des Buches, die sonst meist wenig sichtbar oder sogar versteckt sind, wie beispielsweise den inneren Teil des Rückens, den innersten Teil des Lagenfalzes und die Deckel unter ihrem Überzug. Andererseits verfügen Restauratoren über technische Hilfsmittel und ein geübtes Auge, was ihnen erlaubt, sonst verborgene materielle Eigenheiten des Objektes zu erkennen. Ihre Kenntnisse und ihre Werkzeuge ergänzen so die Forschung der Kodikologen.

Der Vortrag zeigt an einigen Beispielen die Methoden und Resultate einer Gemeinschaftsarbeit zwischen Archivar und Restaurator insbesondere besonders an den St.Galler Verbrüderungsbüchern und den *Annales alemannici* des 9. Jahrhunderts des Stiftsarchivs St. Gallen. Im Fall der Annalen, die aus lediglich einem Quaternio bestehen, konnten die Arbeitsgänge zur Vorbereitung der Lage vor dem Schreiben im Skriptorium rekonstruiert werden. Anhand der Privaturkunden des frühen Mittelalters, die nur vereinzelt Linierungen aufweisen, lässt sich wiederum die Nähe zwischen Kanzlei und Skriptorium und dasselbe Schreibpersonal erkennen. Die Anlage des Professbuches hingegen deutet auf einen Archivar und Urkundenschreiber hin, der sich um die Liniierung kaum sorgte, und das vorhersehbare Chaos bewusst in Kauf nahm.

Übertragung Martin Germann (Zürich), Januar 2009